

**Zeitschrift:** Schweizer Revue : die Zeitschrift für Auslandschweizer  
**Herausgeber:** Auslandschweizer-Organisation  
**Band:** 48 (2021)  
**Heft:** 5

**Vorwort:** Ungesundes Schweizer Gesundheitswesen  
**Autor:** Lettau, Marc

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 11.05.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Ungesundes Schweizer Gesundheitswesen

- 5 Briefkasten
- 6 Schwerpunkt  
Das Gesundheitspersonal der Schweiz ist am Limit
- 10 Gesehen  
Fussballer-Jubel und Fussballer-Tränen für eine kleine Ewigkeit
- 12 Gesellschaft  
Geht es um Hanf, kennt Bernard Rappaz keine Grenzen
- 15 Literatur  
Alfred A. Häslers Werk «Das Boot ist voll» öffnete vielen die Augen
- 16 Wissenschaft  
Ein Schweizer Sommer der Extreme
- Nachrichten aus Ihrer Region
- 17 Reportage  
Das bernische Uetendorf ist der grenzfernste Ort der Schweiz
- 20 Politik  
Eine umstrittene Idee: Richter auslosen statt auswählen
- 21 Schweizer Zahlen
- 22 SwissCommunity-News  
Filippo Lombardi folgt auf Remo Gysin als neuer Präsident der ASO  
Der neue Auslandschweizerrat: die Namen aller Gewählten
- 27 Aus dem Bundeshaus
- 30 Gelesen / Gehört
- 31 Herausgepickt / Nachrichten



Die Zahl ist gross, vor allem aber völlig abstrakt: 82 000 000 000 Franken. So viel kostet das Schweizer Gesundheitswesen pro Jahr. Ist das viel? Ist das wenig?

Erst, wer die Summe aufs Überblickbare herabbricht, erhält eine fassbare Grösse: Jeden Monat kostet das Schweizer Gesundheitswesen 800 Franken pro Person. Oder 3200 Franken für die durchschnittliche vierköpfige Familie – pro Monat. Ein erheblicher Teil

dieser Kosten lastet direkt auf den Familienbudgets. So sind etwa die Prämien der in der Schweiz obligatorischen Krankenversicherung beeindruckend – oder je nach Einkommensverhältnissen bedrückend – hoch. Im gleichen Atemzug gilt es zu betonen: Selbstverständlich ist das Schweizer Gesundheitswesen nicht nur teuer, sondern von vergleichsweise hervorragender Qualität. Und gleichwohl ist es alles andere als perfekt.

Genau dort, wo Medizin und Pflege ihr menschliches Gesicht zeigen müssten, arbeiten Menschen zunehmend am Limit, und dies keineswegs erst seit der Corona-Pandemie. Der Druck hat ein ungesundes Mass angenommen. Weil die Alterung der Gesellschaft den Bedarf an Pflege immer weiter steigen lässt, nimmt die Belastung laufend zu. Das Gesundheitspersonal selbst droht zum ernsthaften Krankheitsfall zu werden, wie der Schwerpunkt dieser «Schweizer Revue» zeigt.

Eine Volksinitiative, über die wir am 28. November abstimmen dürfen, fordert nun eine Zäsur: Nicht nur sollen die Stellenetats in der Pflege erhöht werden, auch in die Ausbildung soll wesentlich mehr investiert werden. Kaum jemand behauptet, die Forderungen seien völlig unberechtigt. Und doch illustriert die Initiative auch ein Dilemma: Trägt man den Forderungen Rechnung und steigt der Personaletat, dürften die bereits beeindruckend hohen Kosten fürs «Gesundheitssystem Schweiz» weiter steigen – und die Kur, die das Gesundheitswesen als Ganzes gesunden liesse, ist weiterhin unbekannt.

Ein Leiden völlig anderer Art plagt viele im Ausland lebende Schweizerinnen und Schweizer. Seit der Bundesrat die Verhandlungen mit der Europäischen Union über ein Rahmenabkommen abgebrochen hat, fürchten insbesondere viele der in der EU lebenden Landsleute, dass sie über kurz oder lang Nachteile hinzunehmen haben. Dazu gesellt sich der Unmut, dass es für viele in der Fünften Schweiz schwieriger geworden ist, per Stimmzettel die Schweizer Politik mitzuprägen.

Für den neu gewählten Präsidenten der Auslandschweizer-Organisation, den Tessiner Politiker Filippo Lombardi, und für den gründlich erneuerten Auslandschweizerrat heisst das vor allem eines: Sie dürfen sich als Neue zuerst mit ein paar altbekannten Herausforderungen herumschlagen.

MARC LETTAU, CHEFREDAKTOR

Titelbild: iStockphoto

Herausgeberin der «Schweizer Revue»,  
dem Informationsmagazin für die Fünfte Schweiz,  
ist die Auslandschweizer-Organisation.

**Swiss  
Community**